

Vom Streit zur Versöhnung – Voraussetzungen und Kompetenzen für eine gelungene Streitkultur

Die Themen Gewaltprävention, Konfliktlösung und soziales Lernen sind in der letzten Zeit von vielen AutorInnen aufgegriffen worden, um mit den angebotenen Büchern und Programmen das Elternhaus und die Bildungseinrichtungen in der Auseinandersetzung mit dieser Thematik zu unterstützen.

Konflikte und Streit gehören zum Alltag einer Schulklasse und zum Lehrberuf. Konflikte treten auf, wo unterschiedliche Interessen aufeinander treffen. Wenn viele Kinder einen gemeinsamen Schultag verbringen, miteinander lernen und spielen, dann treten unterschiedliche Denkweisen, Gewohnheiten und Verhaltensmuster auf. Als Lehrkraft ist man ständig gefordert, den Balanceakt zwischen Stoffvermittlerin, ErzieherIn und StreitschlichterIn zu meistern. Da die Kinder zu Hause oft keine gelungene Streitkultur kennen lernen, ist es die Aufgabe der Lehrkraft, ihnen diese Kompetenzen zu vermitteln. Im österreichischen Lehrplan ist verankert, dass das Erlernen sozialer Fähigkeiten ein wichtiger Unterrichtsschwerpunkt ist. Aus meiner Sicht sind für eine gelungene Streitkultur folgende 7 Fähigkeiten von Bedeutung:

Selbstwert, Gefühle erkennen und ausdrücken, Impulskontrolle, Wahrnehmung, Empathie, Kommunikationsfähigkeit und konstruktive Konfliktlösung.

Konstruktive Konfliktlösung

Die Schule bietet in der Regel eine Menge Konfliktstoff. Zwistigkeiten begegnen uns an allen Ecken und Enden. Die Kinder bringen eine Sammlung verschiedener Vorerfahrungen in die Schule mit – all ihre Gewohnheiten

und Überzeugungen. Das führt unweigerlich zu Konflikten. Da die Fähigkeit zur Konfliktlösung bei den meisten Kindern aber unterentwickelt ist, sind die Folgen solcher Streitigkeiten oft negativ.

Zur Konfliktlösung gehören auch das Verständnis, der Respekt und die Anerkennung für Ähnlichkeiten und Unterschiede der Streitparteien. Dies ist ein wichtiger Schlüssel zur Lösung von Konflikten. Leider lernen die Kinder schon in sehr frühen Jahren, dass es nur eine Antwort gibt und dadurch werden die Sichtweise und das Denken bereits eingengt. Ein größeres Repertoire von Lösungsmöglichkeiten steht ihnen oft nicht zur Verfügung. So entstandene Vorurteile können nur schwer beseitigt werden. Es ist jedoch möglich, dass emotional neue Dinge erlernt werden. Konflikte dürfen nicht unter den Teppich gekehrt werden. Kinder sollen lernen, dass sie Konflikte offen ansprechen und Initiativen ergreifen, dass sie die Probleme so lösen, dass alle Beteiligten zufrieden sind.



Dipl.-Päd. Renate Widroither
Referentin für schulinterne
Fortbildung und Trainings-
einheiten für SchülerInnen
an der Friedenstreppe

*„Mit einer geballten
Faust kann man
keinen Händedruck
wechseln“*

(Indira Gandhi)



Da die Kinder im Elternhaus wenig Angebot bekommen ihre Konflikte so zu lösen, dass es für alle Beteiligten zufriedenstellend ist, sind in den letzten Jahren viele Programme entwickelt worden, um den Kindern Unterstützung auf diesem Gebiet anzubieten. Für den Volksschulbereich gibt es folgende Konzepte: Faustlos, Friedensstifter, Komm wir finden eine Lösung, Lubo aus dem All, usw.

Eine Einschulung (SCHILF) für den Friedensstifter wird ab dem kommenden Schuljahr 10/11 von der PH OÖ für die Schulen kostenlos angeboten. Da ich dieses Projekt selber durchgeführt habe, möchte ich es hier exemplarisch neben den vielen anderen Angeboten näher beschreiben. Manche Elemente habe ich für mich und meine Klassen adaptiert und verändert, weil es mir praktikabler erscheint.

Der Friedensstifter ist ein Programm, bei dem jedes Kind einbezogen wird. Zwei wichtige Prinzipien für die Gewaltprävention werden in diesem Programm vereint:

- Die Kinder erwerben neue Handlungsstrategien bei der Lösung von Konflikten
- Sie lernen einen konstruktiven Umgang mit ihren eigenen Gefühlen, um diese besser erkennen und benennen zu können.

Die Kinder erhalten durch die Bausteine des Programms ein neues Verständnis und neue Perspektiven für die zwischenmenschlichen Interaktionen.

Das Programm gliedert sich in vier große Teile:

1. Konflikte – wie sie entstehen und ihre Folgen
2. Verhandeln – was ich tun kann und wie ich es lerne
3. Gefühle – wie benenne ich sie und wie gehe ich damit um
4. Ich bin ein Friedensstifter – ich kann anderen beim Lösen ihrer Konflikte helfen

Friedensbrücke/Friedenstreppe

Im Programm Friedensstifter ist es die Friedensbrücke, die den Kindern „step by step“ Anleitung zur Konfliktlösung gibt. In dem Programm „Komm wir finden eine Lösung“ von Brigitte Zwenger-Balink wird die Friedenstreppe verwendet. Ich habe mich in meiner Arbeit zur Konfliktlösung für die Friedenstreppe entschieden, da ich die Schritte zur Konfliktlösung für GrundschülerInnen leichter finde. Eine Anleitung finden Sie in der Online-Version des Artikels. ■

AUF EINEN BLICK

Das Erlernen sozialer Fähigkeiten ist ein wichtiger Unterrichtsschwerpunkt. Kinder sollen lernen, dass sie Konflikte offen ansprechen und Initiativen ergreifen. In den letzten Jahren sind viele Programme entwickelt worden, die den Kindern Unterstützung auf diesem Gebiet anbieten.

mehr unter www.schullandooe.at